

Laudatio Evelyn Grill

Reinhold-Schneider-Ehrenpreis 2020/2021

Liebe Evelyn Grill, liebes Festpublikum,

es ist mir eine Ehre, Evelyn, für Dich hier einige Worte zu finden. Eine Ehre deswegen, weil ich, und das gebe ich ganz unverhohlen zu, Bewunderung hege. Bewunderung für Dein Werk, Bewunderung aber auch für etwas, das ich eine ‚Haltung‘ nennen möchte. Was soll das sein, eine Haltung? Für Roland Barthes drückt sich die Haltung einer Schriftstellerin in der Schreibweise aus. Alles andere, so Roland Barthes, finden wir im Grunde vor - das Rohmaterial der Sprache, Schreibtraditionen, die großen Themen. Aber wie bringen wir all das ins eigene Schreiben? Evelyn Grill hat eine Haltung gefunden, für die ich ihr die zwei größten Komplimente machen möchte, die ich zur Verfügung habe: Sie ist eigensinnig, und sie ist scharfsinnig. Schriftsteller*innen werden heutzutage zunehmend dazu verdonnert, achtsam schreiben zu sollen. Einfühlsam. Empathie: das Wort der Stunde. Autoren und vor allem Autorinnen sollen ‚ihre Figuren lieben‘. Ich weiß nicht, woher dieser Gedanke rührt, man müsste das genauer erforschen - jedenfalls wird er mantraähnlich seit ungefähr 15 Jahren ständig wiederholt.

Aber warum soll man lieben, was man untersuchen will? Denn das tut Evelyn Grill. Sie führt ihre Figuren nicht vor, sie verspottet sie nicht. Sie untersucht sie - und damit uns. Sie untersucht Menschen und Zusammenhänge, die wir zunächst als abseitig empfinden. Hochbegabte und Tiefbegabte. Künstler und abgehalfterte Professoren. Witwen, ein Messie, eine Änderungsschneiderin. Sie befragt die Rollen, in denen wir besser oder schlechter funktionieren, mit denen wir uns arrangieren, in denen wir uns verbergen. Dazu gehört für Evelyn Grill immer auch die genaue Inspektion der Gesellschaft, an deren fluktuierenden Rändern diese Menschen ihr Leben einrichten, mit ihren raffinierten Spielregeln und Machtspielen. Wer gehört dazu, wer muss raus? Wer kann erfolgreich sein, wer muss scheitern? Wer beschützt wen? Und wie sprechen wir eigentlich miteinander? So entstehen auch Fragen zu weiblichen Biografien, die sehr selten in der Literatur verhandelt werden: Was passiert mit Frauen, wenn sie älter werden? Wie gehen Männer dann mit ihnen um,

und welche Strategien entwickeln sie, um in Würde und Anstand zu überleben? Wer will sie besitzen und besitzen sie überhaupt sich selbst?

„Ich kann es nicht ertragen, alt zu werden, schon gar nicht mit Gleichmut und Gelassenheit. Alt wird man ganz plötzlich, ich habe es bei meiner Mutter gesehen, bis sechzig hat sie noch geradezu jugendlich ausgesehen, drei Jahre später war sie eine Greisin. Eines Tages werde auch ich als Greisin erwachen.“ (Ins Ohr, bei suhrkamp)

Evelyn Grill hat unermüdlich immer weiter gearbeitet: 14 Romane und Erzählungen sind bisher erschienen. Es geht darin um uns alle und die Gesellschaft, in der wir leben. Der Scharfsinn, den ich an Evelyn Grill bewundere, und der in der Öffentlichkeit nicht allzu oft anzutreffen ist, macht Vergnügen, und er macht es unbequem für uns. Und die Eigenwilligkeit, mit der sie ihre Geschichten ausheckt und zuspitzt - die wünsche ich uns allen.

Aber das ist bei weitem nicht alles; es gibt nämlich auch eine Grundierung von Behutsamkeit und Trauer in ihren Büchern, die man überlesen kann. Stille Töne im Feuerwerk dieser Romane, die auch dazugehören und die Ambivalenz ihrer Figuren ausmachen. Zum Beispiel in einem Satz aus meinem Lieblingsroman, dem schmalen Büchlein ‚Wilma‘ über zwei Frauen am Rande einer Dorfgemeinschaft:

„Dann ist es still. Agnes‘ Tränen tropfen nach innen.“

Evelyn Grill hat jahrzehntelang in Freiburg das literarische Leben mitbestimmt und mit ihren Büchern vorangebracht. Sie hat sich geistesgegenwärtig eingeschaltet, Gespräche belebt und Begegnungen aufgemischt. Als sie vor einigen Jahren Freiburg verlassen hat, wollte ich es gar nicht glauben. Denn eine Stadt, und nicht nur die, braucht solche Künstlerinnen - Künstlerinnen mit Scharfsinn und Eigensinn.

Evelyn, ich gratuliere Dir von Herzen zu Deinem Lebenswerk!

Wir können froh und stolz sein, dass Evelyn Grill so lange eine Freiburger Autorin war.

Vielen Dank!

Annette Pehnt